



Verein der Eltern und Förderer der Katharinschule, Iren Neh, Tel. 05250 / 937 108
Adresse: Leipziger Str. 27, 33129 Delbrück
Internet: www.katharinschule.de E-Mail: Foenderverein@katharinschule.de, OGtS@katharinschule.de

Schulbegleitendes Projekt (2005-2007) an der Katharinschule, Delbrück

„Leibeslust - Lebenslust“ - Primärprävention zum Thema Ernährung an Grundschulen

1. Vorstellung der Schule

Die Katharinschule wurde im Schuljahr 1998/99 gegründet. Sie ist Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Delbrück und damit eine von drei städtischen Grundschulen in der Kernstadt Delbrücks. Sie kann bis zu zweizügig geführt werden. Aktuell werden ca. 130 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen von sieben Lehrkräften unterrichtet.

Der Migrantenanteil ist nicht sehr hoch, jedoch gehören zum Einzugsgebiet der Schule das örtliche Asylanten-Wohnheim, sodass regelmäßig Kinder ohne jegliche Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur (auch die Eltern verfügen dann über keine Kenntnisse der deutschen Sprache) und mit hohen psychischen Belastungen quer einsteigen.

Die Katharinschule wird ab dem Schuljahr 2005 / 2006 Offene Ganztagsgrundschule (OGTS).

Das Schulmotto „Lernen mit allen Sinnen“ wird in unterschiedlichen Erlebnis- und Förderschwerpunkten umgesetzt. Näheres kann dem beiliegenden Faltblatt oder unter www.katharinschule.de nachgeschaut werden.

2. Problemdarstellung

Wir beobachten bei den Schülern der Katharinschule:

1. Der Anteil augenscheinlich als übergewichtig einzuschätzender Schüler und Schülerinnen nimmt zu.
2. Der Anteil der Kinder, die ohne Frühstück zur Schule kommen und die zum Teil auch frühmorgens zu Hause nicht gefrühstückt haben, ist in den letzten Jahren erschreckend anstieg.
3. Viele Kinder bekommen anstelle eines Pausenbrottes von den Eltern Geld, von dem sie sich süße Backwaren, „Milchschnitten“ und sogenannte „Müsli-Riegel“ kaufen, die ihnen in der TV-Werbung als besonders gesund verkauft werden.
Andere Kinder bekommen als Pausenbrot von zu Hause regelmäßig ein belegtes Toastbrot. Auch Fladenbrote, teilweise mit Nuss-Nougat-Creme bestrichen, stehen bei einigen Kindern hoch im Kurs.
Gemüse als Rohkost kennt nur noch ein Teil der Schulkinder. Nur wenige Kinder bekommen regelmäßig frisches Obst oder rohes Gemüse ergänzend zum Pausenbrot von zu Hause mitgegeben.
Auch ansonsten ist die Nahrungspalette von immer mehr Schulkindern nicht mehr von der gewünschten Vielfalt geprägt. Kartoffeln sind beispielsweise bei vielen Schulkindern

überwiegend in ihrer fast-food-Verarbeitung als Pommes Frites oder als Kartoffelbrei bekannt.

Diese Beobachtung deckt sich mit den Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung, hier insbesondere die Fakten des Arbeitskreis DGE.

Eine gute und ausgewogene Ernährung enthält in ihrer Grundlage alle für das Wachstum, körperliche, seelische und geistige Entwicklung, notwendigen Nährstoffe in ausreichenden Mengen. Kinder sind grundsätzlich / durchschnittlich in diesem Sinne zwar gut versorgt, jedoch kann beobachtet werden, dass durch ungünstige Essgewohnheiten und Fehlernährung schwerwiegende Gesundheitsstörungen und auch andere erhebliche Probleme auftreten können:

- Nach Schätzung des Berufsverbandes der Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin ist in Deutschland etwa jedes 5. Kinder übergewichtig.
- Übergewicht entsteht vorrangig durch fehlende Bewegung und Fehlern in der Ernährung.
- In Folge krankhaften Übergewichts, leiden Kinder und Jugendliche an Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Typ-2-Diabetes. Dies führt später zu Gefäßveränderungen, steigendem Risiko für Schlaganfall und Herzinfarkt oder anderen Gefäßverschlüssen sowie Gelenküberlastungen und Gicht.
- Rd. 75 Milliarden € werden in Deutschland jährlich für Krankheiten ausgegeben, die durch Fehlernährung (mit-) verursacht wurden. (vgl. Dr. oec. troph. Martina Ehrenteich, Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg; 29.11.2004)
- Es können Einschränkung der schulischen Leistungsfähigkeit, Konzentrationsschwächen und Müdigkeit beobachtet werden, weil kein Frühstück oder ein zu fett- und kalorienreicher Imbiss eingenommen wird (siehe Stellungnahme des DGE-Arbeitskreises „Ernährung und Schule“; In: info 5 / 2003). Jedes 6. Kind verzichtet häufig oder immer auf das Frühstück
- Es werden Zahnschäden (Karies) z.B. bei zu hohem Süßigkeitenverzehr in Verbindung mit mangelnder Zahnhygiene (siehe Stellungnahme des DGE-Arbeitskreises „Ernährung und Schule“; In: info 5 / 2003) festgestellt
- Es entstehen psychische und physische Beeinträchtigungen, wenn zu wenig getrunken wird. (siehe Stellungnahme des DGE-Arbeitskreises „Ernährung und Schule“; In: info 5 / 2003)

3. Projektvorstellung

Als Ursachen für das Übergewicht von Kindern werden vorzugsweise

- Bewegungsverhalten
- Essensgewohnheiten
- sowie die Qualität der Nahrungsangebote

benannt.

Prof. Dr. Martin Wabitsch, Sprecher der AG Adipositas in Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Ulm, stellt als fördernde Faktoren für Adipositas schematisiert vier Bereiche dar:

1. Familie
2. Sport und Freizeit
3. Ernährung (Überernährung. Kalorien- und fettreich)
4. Erziehung und Aufklärung.

In dem Bereich Sport und Freizeit problematisiert er u. a. ein mangelndes Sportangebot in den Schulen und ein Überangebot an Freizeitangeboten mit körperlicher Inaktivität (Fernsehen). Seine Vorschläge hierzu lauten Öffnen der Schulsportanlagen auch außerhalb der regulären Schulzeit und im Rahmen der Ganztagsbetreuung die Schaffung eines großzügigen Bewegungsprogramms.

Im dem Bereich Erziehung und Aufklärung empfiehlt er, diese möglichst früh im Leben, in Kindergärten und Schulen einzusetzen, mit dem Ziel, gesunde Ernährung zu erlernen und körperliche Bewegung zu steigern (z.B. im Fach Gesundheitserziehung). Außerdem setzt Prof. Dr. Wabitsch an dieser Stelle auch auf die Aufklärung und Weiterbildung der Eltern und Familien über gesunde Ernährung, Adipositas-fördernde Ernährung und Lebensweisen, körperliche Inaktivität. Er sieht eine gute Zugangsmöglichkeit zu den Familien über die Einrichtung, in denen die Kinder betreut werden (Elternabende, -broschüren, Workshops, u.a.).

Diese Schematisierung trifft sich mit vielen anderen Erkenntnissen.

Ein Projekt im Bereich „Ernährung“ an der Katharinenschule kann diese Vorschläge aufgreifen:

1. Erlebnisraum für Gesunde Ernährung schaffen;
2. Aufklärung und Bildung der Schüler;
3. Aufklärung und Bildung der Eltern;
4. ein großzügigen Bewegungsangebots an der Schule und im Rahmen von OGTS ist bereits im Aufbau (Kooperationspartner sind Fußballverein, Sportverbände und Judo-Club).

Zurzeit liegen noch keine geeigneten Präventionsprojekte zum Ernährungsverhalten für Grundschüler vor. Wir möchten das erfolgreiche Projekt „**Leibeslust – Lebenslust**“ aus Schleswig-Holstein für unsere Grundschule adaptieren, d.h. es auf Grundschule zunächst in der Ganztagsbetreuung und perspektivisch auch im allgemeinen Schulbetrieb übertragen.

„**Leibeslust – Lebenslust**“ ist ein Programm, das auf möglichst frühzeitige Prävention setzt und richtet sich speziell an Kinderbetreuungseinrichtungen. Ziel ist es, mit den Kindern eigenverantwortliches, kindgerechtes und ungezwungenes Essverhalten zu üben. Das Projekt wurde von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V., Sektion Schleswig-Holstein, entwickelt für Kindergärten entwickelt und sehr erfolgreich durchgeführt. Dem schlossen sich Umsetzungen in Mutter-Kind-Kuren an, die ebenfalls als erfolgreich bewertet werden. Nach Rücksprache mit der DGE erscheint es sinnvoll es auf Grundschule zu übertragen und neu zu evaluieren.

In speziellen Fortbildungen und individueller Beratung des pädagogischen Fachpersonals werden Mitarbeiter mit dem Ziel ausgebildet, das Programm langfristig in den pädagogischen Einrichtungen zu implementieren. Voraussetzung zur Durchführung des Programms „**Leibeslust – Lebenslust**“ ist die Teilnahme an einem Basisseminar, die Bereitschaft zur Unterstützung der Evaluation, eine Qualifikation im Bereich der Ernährungsberatung bzw. der Nachweis entsprechender Berufserfahrungen sowie nachweisliche Kenntnisse in Kommunikation, Moderation und Präsentation.

(<http://lv-gesundheit-sh.lernnetz.de/ebene2/aktuelles.htm>)

3.1. Durch welche Maßnahmen, die nicht zu den Pflichtaufgaben der Schule gehören, sollen vorhandene Bildungsdefizite und /oder Entwicklungsstörungen behoben werden?

- **Kursangebot im Rahmen einer Primärprävention nach § 20 SGB V**

Kursangebote der Primärprävention zur Vermeidung von Mangel- und Fehlernährung bzw. zur Vermeidung und Reduktion von Übergewicht sind bislang noch nicht für Grundschüler entwickelt. Es soll im Zusammenwirken von Krankenkassen, ErnährungsberaterInnen, ÄrztInnen und Schule die Adaption des bestehenden Kurskonzeptes „**Leibeslust – Lebenslust**“ für Grundschüler erreicht werden, das langfristig im unterrichtsergänzenden Bereich jahrgangsorientiert angeboten wird.

- **Weiterbildung und Aufklärung der Eltern über gesunde Ernährung:**

Darüber hinaus werden Eltern und Erziehungsberechtigte in Elterninformationsveranstaltungen, mit Elternbroschüren, Workshops, Eltern-Kind-Angebote im Bereich Bewegung etc. in ihrer Elternkompetenz zum Thema „Gesunde Ernährung“ unterstützt, aus- bzw. weitergebildet.

An der Katharinenschule liegen bereits gute Erfahrungen mit diesem Handlungsansatz vor. Seit fünf Jahren plant und organisiert der Förderverein die Primärpräventionsmaßnahme „Mach mit bei Felix Fit - bewegte Kinder“. Die Kinderrückenschule wird unterrichtsergänzend möglichst im Klassenverband durch ausgebildete KursleiterInnen durchgeführt. Die erhobenen Kursgebühren erstatten die gesetzlichen Krankenkassen.

3.2. Wie erfolgt eine

a. Einbindung der Schule,

b. Einbindung der Familien und gegebenenfalls

c. Einbindung von Einrichtungen der Jugendarbeit/Jugendhilfe

d. wie viele Schüler werden durch das geplante Projekt gefördert?

Zu a.:

- Die Präventionsmaßnahme „**Leibeslust - Lebenslust**“ wird als gesundheitsfördernder Baustein im Schulprogramm festgeschrieben.
- Das Thema „Ernährung“ ist bereits Element des Sachkundeunterrichts in der Jahrgangsstufe 2. Hier erfolgt eine Kooperation im Projekt „Gesundes Frühstück“ mit einer Ökootrophologin der Humana-Werke. Jedoch sollte das Thema als ein Themenschwerpunkt wiederkehrend in jedem Schuljahr erfolgen.
- In regelmäßig stattfindenden Projektwochen würde jahrgangsbezogen das Kursprogramm durchgeführt.
- Gesundes Frühstück mit Rohkost und Ostbüffet an Aktionstagen wie Sportfest, Bundesjugendspiele, Ferienbetreuung etc.
- Die Schule bezieht schon jetzt Schulmilch. Leider nutzen dieses Angebot nur etwa die Hälfte der Schüler und Schülerinnen. Dies sollte ausgebaut werden, indem bei Kindern wie auch Eltern inhaltliche Überzeugungsarbeit geleistet wird.

Zu b.:

- Beteiligung der Eltern an den Projekten
- Aufklärung und Weiterbildung der Eltern und Familien über gesunde Ernährung, Adipositas-fördernde Ernährung und Lebensweisen, körperliche Inaktivität.

Zu c.:

- Das kursergänzenden Bewegungsangebot wird u.a. im Zusammenwirken mit örtlichen Sportvereinen (DSC, DJK, Stadtsporthund, Judo-Club) gestaltet und erweitert.
- Zusätzlich sind als Kooperationspartner zu beteiligen:
 1. AOK Paderborn-Höxter: Kontakte und Zusammenarbeit besteht bereits seit 5 Jahren durch die Kinderrückenschule „Mach mit bei Felix Fit“ (Primärprävention nach § 20 SGB V); erste Gespräche bzw. einem Projekt „Ernährung“ wurden bereits beführt und eine Beteiligung zugesagt;
 2. Arbeitskreis „Ernährung und Schule“ an der Uni/GH Paderborn: auch hier wurde schon Kontakt aufgenommen
 3. Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. Sektion Schleswig-Holstein: Kontakt wurde schon aufgenommen und eine mögliche Zusammenarbeit begrüßt
 4. Umsetzung und Evaluation durch Studierende des Uni / GH Paderborn (z.B. des Faches Hauswirtschaft)
 5. ÄrztInnen

Zu d.:

Die Adaption des Präventionsprogramms „Leibeslust – Lebenslust“ sollte zunächst in einer kleinen Gruppe erprobt werden. Diese könnte Schüler und Schülerinnen der OGTS sein, die besonders im Rahmen der mittäglichen Versorgung sich als geeignete Gruppen erweisen.

Langfristig soll das Angebot „Leibeslust – Lebenslust“ – auch wenn es als Maßnahmen der Primärprävention nur ein freiwilliges Angebot sein kann – alle Schüler der Katharinenschule jahrgangsorientiert im Rahmen der Primärprävention erreichen. Um die Umsetzung bemühen sich Schulleitung und KlassenlehrerInnen (siehe Kinderrückenschule).

Begleitend werden über die Kinder die Eltern in und über themenorientierten Elterninformationen und Workshops angesprochen und beteiligt.

3.3. Was wird in personeller Hinsicht geplant? Welche Eignung hat das für die Durchführung der Maßnahme vorgesehene Personal?

- Sozialpädagogische Fachkraft (aus der OGTS = erweiterter Handlungsauftrag mit Stundenerweiterung)
- ErnährungsberaterIn / ÖkotrophologIn (auf der Basis einer Honorarvereinbarung)
- Evt. wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Kooperation mit der Uni / GH Paderborn; ggfls. zur wissenschaftliche Begleitung und Evaluation)
- Zusammenarbeit mit ÄrztInnen (Eine erster Kontakt zu einer niedergelassenen Ärztin ist bereits erfolgt.)
- Qualifizierte SportübungsleiterInnen / SportlehrerInnen

3.4. Wie soll das Geld konkret eingesetzt werden?

- Einrichtung einer Schulküche: Im Rahmen der Errichtung der OGTS durch den Förderverein (Träger) an der Katharinenschule wird zur Mittagsversorgung eine Küche eingerichtet werden. Diese sollte mit den Projektgeldern so erweitert werden, dass sie auch im Sinne einer Lehr- und Lernküche für Grundschüler nutzbar wird.
- Projektplanung und -umsetzung „Leibeslust – Lebenslust“ sollte in professionellen Händen ruhen: Im Rahmen von Honorarvereinbarungen könnte eine sozialpädagogische Fachkraft und/oder Fachkraft aus dem Bereich Ökotrophologie das Ernährungsprogramm „Leibeslust – Lebenslust“ adaptieren und Möglichkeiten der Umsetzung erproben und es dann in der Schule als gesundheitsfördernden Baustein integrieren.
- Finanzierung der Ausbildung von KursleiterInnen für „Leibeslust – Lebenslust“
- Materialien zur Durchführung des Projekts: Lebensmittel, Bildungsmedien, kindgerechte Küchengerätschaften

3.5. Welche Vorstellungen bestehen hinsichtlich einer langfristigen Sicherung der Planungen? Auf welche Weise soll der Erfolg überprüft werden?

- Wenn das Kursangebot „Leibeslust – Lebenslust“ erfolgreich an der Grundschule adaptiert und evaluiert wird, kann eine Refinanzierung durch Krankenkassen über die Bestimmungen des § 20 SGB V (Primärprävention) erfolgen.

- Der erarbeitete bzw. adaptierte Kurs wird als fester Baustein im Schulbetrieb integriert, d.h. seine Fortführung und Sicherstellung erfolgt durch die Schulleitung, die LehrerInnen und die sozialpädagogische Fachkraft der OGTS.

4. Ansprechpartner

Rita Köllner
 Diplom-Sozialarbeiterin (Uni) - Fachrichtung Soziale Therapie
 Eichenweg 5
 33129 Delbrück
 05250 / 9 36 99 69
rita.koellner@traumabegleitung.de

Jörg Littmann
 Vorstand des Fördervereins der Katharinschule
 Auf der Bleiche
 33129 Delbrück
 05250 / 93 30 10
jilittmann@compuserve.de

5. Dokumentation

Dokumentation des Projektes „**Primärprävention Ernährung in der Grundschule**“ von Juni 2005 bis März 2007 des Fördervereins der Katharinschule Delbrück
 Förderaktion 5000 x Zukunft der Aktion Mensch

Datum / Zeitraum	Inhalte/ Projektschritte
Juni 2005	Förderantrag ‚Aktion Mensch‘ eingereicht
25.11.05	Bewilligung
Dez. 05 - Jan. 06	Suche nach Kooperationspartnern, die mit differenziertem Fachwissen dem Projekt Unterstützung geben können: Anfragen bei <ul style="list-style-type: none"> • Dt. Gesellschaft für Ernährung e.V. Sektion Schleswig-Holstein - als Programmentwickler von „Leibeslust-Lebenslust“ • Landfrauenservice Gütersloh - mit praktischen Erfahrungen in Ernährungstrainings für übergewichtige Schulkinder • GH/Uni Paderborn - für wissenschaftliche Begleitung und ggfls. Evaluation • Krankenkassen - als Kooperationspartner und zur Anerkennung der Primärprävention • ortsansässige Ärzte - für fachärztliche Unterstützung • Sport-Übungsleiter - als Partner im Modul Bewegung Kooperationspartner gefunden: Dt. Gesellschaft für Ernährung e.V. Sektion Schleswig-Holstein, Landfrauenservice Gütersloh, GH/Uni Paderborn, Sport-Übungsleiterin

21.06.06	<p>1. Fortbildung „Leibeslust-Lebenslust“ (Module 1 und 2)</p> <p>Modul 1 dient der Sensibilisierung der Erwachsenen für Essverhalten, gibt Informationen zu kindgerechtem Essverhalten sowie den Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Essverhalten (Präventionsansatz). Im Modul 2 wird ein individuelles Konzept für die Einrichtung entwickelt.</p> <p>Die Modul 1 wurde im 1. Fortbildungsteil erarbeitet und im Sinne von Modul 2 erfolgte eine erste Sammlung bereits vorhandener ernährungsorientierter Inhalte im Schulleben der Katharinenschule, die im Sinne von „Leibeslust-Lebenslust“ bewertet wurden.</p> <p>Zur Fortbildung wurde mögliche Kooperationspartner (in einem größeren Rahmen als bei „Leibeslust“ vorgesehen) eingeladen, um gleichzeitig ein unterstützendes Netzwerk zu schaffen, dass sich auf den Grundgedanken von „Leibeslust-Lebenslust“ als gemeinsame Basis bezieht.</p>
20.09.06	<p>2. Fortbildung „Leibeslust-Lebenslust (Modul 2 und Elemente aus Modul 4)</p> <p>Weiterarbeit an dem individuellen Ernährungskonzept (Modul 2) für die Katharinenschule i. S. v. „Leibeslust-Lebenslust“. Vor allem soll die Esssituation für die Kinder in der Schule gestaltet werden: Bestandaufnahme der bestehenden Ernährungsthemen in der Schule - Erweiterung der Sammlung vom 21.06. - Bewertung im Hinblick auf „Leibeslust-Lebenslust“ und einer konzeptionelle Bündelung.</p> <p><u>Für die Schule</u> wurde das gemeinsame Frühstück als Kernstück des Projektes im Sinne eines alltagsorientierten Lernfeld für die Ernährungsprävention festgelegt. Es wurden konkrete Umsetzungsstrategien und Gestaltungsmaßnahmen in der Schule überlegt.</p> <p><u>Im Bereich Ganzttag</u> wird die Gestaltung des Mittagsangebotes i.S.v. „Leibeslust-Lebenslust“ als Handlungsfeld festgelegt. Darin sind drei Aspekte enthalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine angenehme Tischatmosphäre schaffen (Esskultur) • Grundprinzip „Angebot - Entscheidung“ einsetzen (Essverhalten) • Kindgerechtes Essangebot als Anforderung an Caterer entwickeln <p>Parallel zu den Planungen in der Schule und der OGTS werden Elterninformation und Elternbeteiligung eingeplant.</p>
Okt. 06 - Dez. 06	<p>Erste Umsetzungen von „Leibeslust-Lebenslust“ im Setting Katharinenschule:</p> <p style="text-align: center;">Schule:</p> <p>A: Einmal wöchentlich findet „Gesundes Frühstück“ im Klassenverband statt; Eltern erhalten Informationen zu Inhalte „Leibslust“ und Anforderungen an „Gesundes Frühstücksdose“;</p> <p>B: Kioskangebot umgestalten;</p> <p style="text-align: center;">OGTS:</p> <p>A: Grundgedanken von „Leibeslust-Lebenslust“ wird beim Mittagessen umgesetzt → Mittagessen in Angebot-Entscheidung strukturieren sowie angenehme Tischsituation gestalten;</p>

	<p>B: zusätzliche Mahlzeit am Nachmittag schaffen mit einem Angebot von Rohkost und Obst.</p> <p>Förderverein / Uni Paderborn:</p> <p>Planung der Ansatzpunkte und Inhalte für einen Präventionskurs nach § 20 SGB V → Projekt an Schnittstellen Kindergarten-Schule bzw. Grundschule- weiterführende Schule ansetzen ggfls. anhand von Frühstücksdose; Abstimmung mit Lehrplan; evt. Verknüpfung mit weiteren regionalen Förderprojekten (z.B. Paderborner Adipositas-Prävention und Intervention = PAPI; siehe: http://papi-paderborn.de); Überlegungen zu „Ernährungs-Camp“ für OGTS als Präventionsmaßnahme nach § 20 SGB V ; Überlegungen zur Evaluation: Zusammenarbeit mit Krankenkasse zur Anerkennung der Wirksamkeit nach § 20 SGB V → AOK Dortmund? IKK Westfalen-Lippe?</p>
23.03.07	<p>3. Fortbildung „Leibeslust-Lebenslust“ (entspricht Modul 3 und 4)</p> <p>Resümee und Erfahrungsaustausch sowie Fortführung und Weiterentwicklung es Projekts „Leibeslust-Lebenslust“</p> <p>Erste Umsetzungen von „Leibeslust-Lebenslust“ im Setting Katharinenschule:</p> <p>Schule:</p> <p>A: Einmal wöchentlich findet im Klassenverband „Gesundes Frühstück“ als Büffet (-> Leibeslust: Angebot-Entscheidung) in einer verlängerten Frühstückspause statt; die Kinder bringen die Essensauswahl für die Gemeinschaft von zu Hause mit; die Maßnahme wird vom gesamten Kollegium getragen; Essensregeln finden analog der OGTS (angepasst an Möglichkeiten im Klassenraum) Geltung; die Schüler und Eltern beteiligen sich sehr engagiert an dem Angebot; das Prinzip Angebot - Entscheidung wird erfolgreich umgesetzt;</p> <p>B: das Kioskangebot verändern gestaltet sich schwierig, weil an dem Standort Katharinenschule eine zweite Grundschule angesiedelt ist, die das Angebot nicht verändern möchten (die Lehrer nutzen das Süßigkeitenangebot des Hausmeisters selber); auf der Basis von Empfehlungen des Schulministeriums wird ein Beschluss der Schulkonferenz vorbereitet;</p> <p>OGTS:</p> <p>A: Mittagessen nach „Leibeslust“ umgesetzt → Mittagessen als Büffet (Leibeslust: Angebot-Entscheidung); Angebot soll um ein „Ausweichmenü“ ergänzt werden (Brot und Butter); Tischregeln geben den Kindern Rahmen vor, in dem sie sich bewegen/verhalten; Tischsituation hat sich deutlich beruhigt; gute, angenehme Atmosphäre beim Mittagessen; in Einzelfällen haben sich Anzeichen von Futterstörungen reduziert; bei anderen scheint Futterstörung gravierender vorzuliegen; hier ist durch „Leibeslust“ die erzieherische Haltung zum Problem einheitlich geworden; dies führt zur Entlastung der Pädagogen; es wird damit gerechnet, dass sich auch hier das Essverhalten der Kinder langfristig positiv verändern wird; in Fällen, in denen das nicht gelingt, werden die Eltern in die Handlungspflicht genommen (z.B.: Beratung, medizinische Betreuung);</p>

	<p>B: Zusätzliche Mahlzeit am Nachmittag mit Rohkost und Obst wird gut von den Kindern angenommen; Kinder finden z.T. neu Geschmack an Obst und Rohkost; Obst und Rohkost wird als Spenden von Lebensmittelgeschäften und Eltern gesammelt; es wird zu überlegen sein, das Angebot dauerhaft und zuverlässig eingeplant werden kann ohne das Essensgeld zu erhöhen;</p> <p style="text-align: center;">Förderverein / Uni Paderborn:</p> <p>Für den Präventionskurs nach § 20 SGB V können zwei Modelle vorgestellt werden; in beiden Modellen werden Aspekte von Ernährung und Bewegung verbunden; d.h. für die Umsetzung, ein ernährungswissenschaftlich-orientierter Teil wird mit einer entsprechenden Fachkraft (Oecotrophologin) auf der Basis eines Kursmanuals erarbeitet. Parallel wird in einem sportwissenschaftlicher Teil im Sportunterricht der Aspekt Bewegung bearbeitet.</p> <p>Modell A:</p> <p>Mit Kindern des 1. Schuljahres wird zum Ende des Schuljahres das Thema „Gesunde Frühstücksdose“ (mit den Aspekten Ernährung und Bewegung) erarbeitet mit dem Ziel, die Arbeitsergebnisse (sprich:eigenen Erfahrungen/das Gelernte) den zukünftigen Schülern des 1. Schuljahres weiterzugeben; diese werden vorbereitend auf den Schuleintritt zu einem Aktionstag in die Schule eingeladen; Dauer : ca. 8 Wochen à 1 Stunde);</p> <p>Modell B:</p> <p>Für Kinder des 4. Schuljahres soll das Ernährungsbewusstsein für der Übergang in die weiterführende Schule sensibilisiert werden; wieder anknüpfende an die Elemente Ernährung und Bewegung wird insbesondere das Körperschema aufgegriffen und in Bezug zur Nahrung gesetzt; Ernährung beinhaltet u.a. Umfeldanalyse; Bewegung wird auf Alltagsbewegung fokussiert;</p> <p>Begleitend zu beiden Modellen sind Lehrer-Schulungen sowie fortlaufend kollegiale Fachberatungstage vorgesehen</p> <p style="text-align: center;">Weitere Planungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternbeteiligung qualifizieren durch Elternbildungsangebote in „Leibeslust“ an der Schule - Kooperations-Angebote mit Landfrauen: Koch-AG; Ernährungsführerschein; - Ernährungsprävention an der Katharinenschule am Kreisfamilientag in Form von Informations- und Aktionsstand vorstellen machen - Zur Unterstützung der Präventionsmaßnahme wird eine Kooperation mit dem Ärztenetzwerk Delbrücker Land angestrebt
06.05.07	<p>Kreisfamilientag Paderborn in Delbrück:</p> <p>Vorstellung der Primärprävention „Leibeslust-Lebenslust“ durch Informationsstand sowie Aktionsstand für Grundschüler „Gesunde Frühstücksdose“</p>
Mai / Juni 2007	<p>Erprobungsphase des Präventionskurses „Leibeslust-Lebenslust“ in der Schule (Schnittstelle Kindergarten-Grundschule)</p>